



Hebr. 12,25-27 Gebt also acht und verweigert euch dem nicht, der jetzt spricht! Das Volk, das am Berg Sinai den nicht hören wollte, der auf der Erde sprach, ist der Strafe nicht entgangen. Wie viel weniger werden wir ungestraft davonkommen, wenn wir den zurückweisen, der vom Himmel spricht! Damals erschütterte seine Stimme die Erde, aber jetzt hat er angekündigt: „Noch einmal werde ich die Erde zum Beben bringen und den Himmel dazu!“ Die Worte »noch einmal« weisen darauf hin, dass bei dieser Erschütterung die ganze Welt, die Gott geschaffen hat, umgewandelt werden soll. Nur das bleibt unverändert, was nicht erschüttert werden kann.

Liebe Freunde,
Das obenerwähnte Wort sagt alles aus, was im Moment in der Welt, und besonders in Europa, abgeht. Massen von Menschen bewegen sich auf Europa zu mit der grossen Hoffnung im Herzen, in das irdische Paradies zu finden. Ach bei wievielen wird diese Hoffnung in einem Alptraum enden, wenn sie wieder zurückgeschickt werden in ihre Heimat, von wo aus sie diesen gefährvollen Weg unter die Füsse genommen haben.

Auch bei uns im Sela erleben wir eine Welle der Erschütterung. Einige haben uns verlassen, u.a. auch Christoph und Tessa Mühlberger. Es ist eine Zeit der Neuorientierung. Vieles wird hinterfragt, was ja teilweise auch gut ist. Jeder muss lernen, seinen Weg mit Gott neu zu suchen, zu finden und zu gehen. Wo stehe ich mit meinem Glauben? Ist es nur Wissen

und Religiosität? Lebe ich in dieser Liebesbeziehung mit Gott und Jesus? Kenne und habe ich diese Beziehung oder rede ich nur von einer Freundschaft mit Gott und seinem Sohn Jesus? Welche Vorstellungen versperren mir vielleicht sogar den Weg zu dieser echten, tiefen Herzensgemeinschaft mit Jesus? Mit welcher Motivation besuche ich die Gemeinde oder überhaupt christliche Anlässe? Bin ich bereit, die Verantwortung für das, was ich lebe, zu übernehmen? Welche Lügen halten mich davon ab, zu Jesus zu kommen, so wie ich bin? Jesus lädt alle ein, zu ihm zu kommen, egal wie wir uns fühlen, um von IHM Demut und Sanftmut zu lernen. Auch laden uns Sein Geist und alle, die Jesu Liebesgemeinschaft bereits kennen, ein: Komm! Wer Durst hat, der komme und trinke, und wer will, der komme und

nehme das Wasser des Lebens umsonst.
Gott ist daran, alle die Seinen „heimzusuchen“, d.h. Er lässt Umstände zu, die uns derart fordern, dass sie uns zu Gott zurückführen sollen. Gott ist das Wort, so steht es am Anfang des Johannes-Evangeliums. In Gottes Wort finden wir Anleitung zum Leben, Trost und Halt für die Zukunft. Von Jesus heisst es (Hebr. 5:9), dass er durch Leiden zur Vollkommenheit geführt wurde von Gott, seinem Vater. So können wir erahnen, dass es für alle Gottes Kinder nicht anders sein wird. Wir stehen in der letzten Zeit, und auch Leiden werden Seinen Kindern nicht erspart bleiben. Die Frage ist nur, wie wir damit umgehen werden. Haben wir gelernt, in guten wie in bösen Tagen auf Gott und Sein Wort zu vertrauen? Kennen wir es überhaupt? Jeder hat die Möglichkeit,

Inhalt

Vision der Gemeinschaft SELA	3-4
Schwierige Menschen lieben	4-5
Haus Rickenbach	5
Ein Gott der Wiederherstellung	6
Seine Wege sind nicht immer unsere Wege	6
Gott ist viel besser als Du denkst	7
Lesetipp	8

Bekanntmachungen:

Gottesdienste an der
Grenzacherstr. 10
(im Basileia Gemeindezentrum):

Dienstag 19:30

Sonntag 10:30

„Aber ebenso wie wir seufzt und stöhnt auch der Geist Gottes, der uns zu Hilfe kommt. Wir sind schwache Menschen und unfähig, unsere Bitten in der rechten Weise vor Gott zu bringen. Deshalb tritt sein Geist für uns ein mit einem Stöhnen, das sich nicht in Worte fassen lässt.“

Röm. 8,26



Peter und seine Frau Ruth Schild

sich Zeit zu nehmen, Gottes Wort zu lesen und es im Alltag zu leben. Nur so wird es auch lebendig durch uns und hat die Möglichkeit in uns zu leben, um uns in bösen Tagen zu ermutigen und zu beraten.

Wie dankbar sind wir in vielen Situationen auch für das Beten in anderen Sprachen, die wir nicht verstehen. Ja, Gott hat es so angeordnet. Wichtig ist, dass wir davon auch Gebrauch machen und Gott suchen, wie es im Wort steht. **Röm. 8:26 Aber ebenso wie wir seufzt und stöhnt auch der Geist Gottes, der uns zu Hilfe kommt. Wir sind schwache Menschen und unfähig, unsere Bitten in der rechten Weise vor Gott zu bringen. Deshalb tritt sein Geist für uns ein mit einem Stöhnen, das sich nicht in Worte fassen lässt.**

Durch die Veränderungen im Sela haben wir durch Gottes Gnade zu einem neuen Team zusammengefunden, das zurzeit die Gemeinde Sela leitet. Der Heilige Geist wirkt unter uns auch eine echte Einheit, und jeder dient mit der Gabe, die er von Gott empfangen hat. Wir sind in dieser Weise auch immer wieder aufeinander angewiesen, weil nicht einer allein alles hat und dadurch das Sagen hat und die andern müssen dann einfach gehorchen. Wir wollen bewusst offen sein für das Reden des Heiligen Geistes durch die verschiedenen Dienste des Einzelnen, aber dann auch bewusst alles prüfen. Immer wieder wollen wir Gott auch miteinander suchen, damit ER uns mit Seinen Augen die Menschen und Situationen um uns herum sehen

lassen kann. Wir **brauchen** die Erkenntnis, welches **Sein** Wille ist, um auch das Richtige zu entscheiden und dann zu tun. Jesus hat uns gelehrt, wie wir beten sollen: Dein Reich komme! Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden! Diesbezüglich sind wir alle ernsthaft am Lernen.

Gott hat uns prophetisch auch bestätigt, dass Sela wie eine Arche sein wird, in der Menschen Zuflucht suchen werden. Wir sind auch immer wieder daran, hinauszugehen, um Menschen einzuladen, damit sie die frohe Botschaft von Jesus und Seiner Errettung hören. So beten wir auch, dass der Heilige Geist uns die Suchenden zeigen kann, die reif sind die Botschaft zu hören.

Was ist denn Gott so wichtig, was bei seinen Kindern durch entsprechende Umstände geschehen soll? Dass wir erwachen und erkennen, wie spät es an der Weltenuhr ist.

Er will, dass wir in einer lebendigen und dauerhaften Beziehung mit Ihm leben lernen. Er will durch Umstände, in denen wir sind oder in die wir uns hineinmanövriert haben, zu uns reden, uns leiten und uns ausrüsten, damit wir mehr und mehr als Überwinder aus den Prüfungen hervorgehen. Wichtig ist hier das Wort:

Matth. 18:3-5 ... „Ich versichere euch: Wenn ihr euch nicht ändert und den Kindern gleich werdet, dann könnt ihr in Gottes neue Welt überhaupt nicht hineinkommen. Wer es auf sich nimmt, vor den Menschen so klein und unbedeutend dazustehen wie dieses Kind, ist in der

neuen Welt Gottes der Größte. Und wer einen solchen Menschen in meinem Namen aufnimmt, nimmt mich auf.“

Ja, nicht als die Wissende, sondern als Kinder; z.B.

„Papa, warum willst du das so machen?“ oder: „Papi, warum machen wir es nicht so?“, „Papi, ich verstehe nicht, was du willst. Zeig es mir.“

Wie ist da Deine Beziehung zum Vater oder zu Jesus? Es gibt immer wieder Menschen, die zu Jesus eine bessere Beziehung haben als zum Vater im Himmel. Ich glaube, dass es für Gott nicht so wichtig ist, zu wem wir beten. Wichtig ist die Beziehung. Etwas weiteres Wichtiges ist, dass wir wissen, dass Gott nie etwas von uns verlangt, zu dem Er nicht die Kraft und Fähigkeit gibt, die wir brauchen, wenn wir - in Verbindung mit Ihm - ans Werk gehen.

Wie Ihr seht, ist einiges in Bewegung. Wir danken Euch von Herzen für Eure Gebete. Auch sind wir sehr dankbar für die Spenden. Unser Vater im Himmel sieht jeden Geber und wird es reichlich vergelten, jetzt und einmal in der Herrlichkeit.

Peter und Ruth Schild



Peter Schild

P. Schild

Vision der Gemeinschaft SELA

Immer öfters stellen wir fest, dass wir die Vision von unserer Arbeit und unserm Gemeindebau aufs Papier bringen sollen; damit möchten wir Missverständnissen oder falschen Vorstellungen und Interpretationen über SELA beugen und sie ausräumen.

Menschen, welche die Gemeinde SELA besuchen, können anhand der Vision auch frühzeitig erkennen, ob ihr Platz in unserer Gemeinschaft sein kann oder eben nicht. Damit werden sie vor Enttäuschungen aufgrund falscher Vorstellungen und Erwartungen bewahrt und können weiters ihren Platz in einer ihren Bedürfnissen entsprechenden Gemeinschaft suchen. Ein Bestandteil unserer Vision ist auch der Anhang „**Schwierige Menschen lieben**“, den ihr ebenfalls grad nach der Vision abgedruckt findet. Er stammt aus dem Buch „**Mein liebes Kind**“ von Colin Urquhart (siehe Buchempfehlung auf der letzten Seite).

Hier nun also unsere **Vision**:

1. Johannes 1,1-3

Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens, und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns erschienen ist, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.

Matthäus 28,18-20

Jesus trat auf sie zu und sagte: „Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.“

Aufgrund des Wortes ist die Gemeinschaft Sela von Gott beauftragt

- hinaus zu den randständigen Menschen zu gehen, um Zeugen zu sein, von dem, was Jesus uns bedeutet und
- Menschen, die einen schwachen Glauben haben, zu begleiten.

Im Ausführen dieses Auftrages erwarten wir

- Jesu Vollmacht, die Er uns zugesagt hat und
- dass sich Jesus selbst diesen Menschen offenbart, damit sie sich für Seine Botschaft öffnen können.

Diese Botschaft beinhaltet auch

- dass wir allein durch Glauben an das Sterben Jesu für uns am Kreuz gerecht gemacht sind und nicht durch angestrengtes Gutseinwollen.
- dass Jesus für die Kranken und für die Sünder gekommen ist, um ihnen zu helfen und sie zu befreien.
- dass jeder, der den Namen des Herrn von Herzen anruft, gerettet wird (so sagt es Gottes Wort).
- dass, wenn Jesus in das Leben eines Menschen tritt, der aufrichtig zu Ihm kommt, sich dessen Leben

verändern wird.

Weil wir an Jesus als Gottes Sohn glauben, gehen wir zu den Menschen, suchen Beziehung zu ihnen, und bei Gelegenheit beten wir auch für sie. Die Tür unserer Gemeinschaft soll weit geöffnet sein für alle, die ehrlich nach Gottes Reich suchen und fragen. Wir möchten ihnen Familie Gottes sein.

Unser erster Auftrag ist, Menschen zu retten; daher ist es uns wichtig, Menschen auf dem Weg zu einer Freundschaft mit Gott zu begleiten, denn Er sagt, dass wir zur Gemeinschaft mit Ihm geschaffen sind, und wenn wir Ihn nicht zum Freund haben, machen wir Ihn zu unserm Feind; aber Er möchte mit jedem Menschen Frieden haben, so werden sie auch Heilung finden.

Gott hat auch jedem Menschen natürliche und geistliche Gaben geschenkt, die zum Nutzen der Menschen eingesetzt werden sollen. Gottes Absicht ist es, dass wir einander mit den von Ihm geschenkten Gaben dienen. Dies führt zu einem Leben mit Gott und mit den Menschen, welches sich auch in Dankbarkeit ausdrückt, wenn wir uns als von Gott Beschenkte erkennen. Deshalb verschaffen wir - auch weil Gott sagt, dass Er im Lobpreis wohnt und es die Elenen hören werden und sich darüber freuen - Raum für Lobpreis und Anbetung in jedem Gottesdienst.

So wachsen wir in unserer Gemeinschaft SELA miteinander und auch aneinander, Gott zugewandt, der grösser ist als alles, auch grösser als unser menschliches Herz. Wir erwarten, dass Seine heilige Gegenwart unter uns immer mehr spürbar wird. Vor Gott bleiben wir alle Bedürftige,

wenn auch in unterschiedlichen Situationen oder Positionen.

Für Gott ist nur eines wichtig: ein ehrliches, demütiges Herz.

So erwarten wir

- dass Schwache im Glauben ermutigt werden und
- ihr Glauben wachsen kann und
- Menschen erkennen, dass Gott sie als wertvoll erachtet.

Wir wollen Jesus aus Liebe und Dankbarkeit folgen, wo immer Er uns hin führt.



„Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.“

Matth. 28,18-20

Schwierige Menschen lieben (Bestandteil Vision)

Mein liebes Kind, manche Leute zu lieben, fällt sehr schwer, nicht wahr? Besonders die Fordernden. Sie sind sehr unsicher und haben nur ein geringes Bewusstsein meiner Liebe und Annahme. Ihre Unsicherheit löst bei ihnen ein Manipulationsverhalten aus, das gewöhnlich in der Kindheit beginnt. Sie meinen, dass niemand sie liebt; deshalb haben sie es nötig, sich Zuneigung zu erzwingen. Es fällt ihnen sehr schwer, zu glauben, dass irgend jemand - sogar ich - sie um ihrer selbst willen liebt.

Ich werde dich mit Menschen zusammenbringen, die du lieben sollst, aber sie werden nicht fordernd auftreten. Daran wirst du übrigens die, die ich an dich verweise, von denen unterscheiden können, die der Feind dir in den Weg stellt, um deine Liebesreserven zu erschöpfen. Diejenigen, die ich dir sende, kommen in Demut, mit Gespür für deine Bedürfnisse und mit dem Bewusstsein, dass sie dir zur Last fallen könnten. Fordernden Leuten ist es gleichgültig, wie sehr sie dich ermüden oder wieviel Zeit sie dich kosten. Wieviel du ihnen auch gibst, sie wollen jedesmal mehr. Wenn du ihnen Zeit opferst, wollen sie mehr Zeit. Wenn du ihnen Liebe schenkst, wollen sie mehr Liebe. Wenn du ihnen Geld

gibst, wollen sie mehr Geld.

Solche Leute vergeuden viel von deiner Zeit, wenn du es zulässt. Es scheint ihnen besser zu gehen, wenn du Zeit für sie gehabt und mit ihnen gebetet hast, aber einige Tage später stehen sie wieder vor deiner Tür und erwarten, dass die ganze Sache von vorn beginnt. Statt dass es dir gelingt, diese Leute zu lehren, sich auf mich zu verlassen, wirst du entdecken, dass sie von dir abhängig werden. Sie werden dich völlig auslaugen und deine Bereitschaft, sie zu lieben, missbrauchen.

Es ist möglich, manipulative Leute zu lieben, wenn man sich nicht auf ihre Forderungen einlässt. Ignoriere sie nicht, sondern liebe sie mit meiner Liebe, nicht in der Art, wie sie geliebt werden wollen. Das heisst, du musst lernen, stark zu sein.

Siehst du, manipulative Menschen verstehen es sehr gut, Christen anzuklagen und zu erreichen, dass sie sich schuldig fühlen. Sie reden dir ein, du liebst sie nicht genug: „Ich bin dir doch völlig gleichgültig. Du brauchst mir gar nichts vorzumachen.“ Solche Anklagen lösen in dir Schuldgefühle aus, du glaubst, im Lieben völlig versagt zu haben. Du denkst, du musst dir besondere Mühe geben, um zu beweisen, dass deine Liebe echt ist.

Das bedeutet, ihren Forderungen nachzugeben. Manipulation funktioniert durch das Hervorrufen falscher Schuldgefühle in anderen. Manipulative Leute bekommen offenbar immer ihren Willen, während die Menschen um sie herum sich auf sie einstellen.

Liebe diese Leute, mein Kind, indem du stark bist. Gib ihnen sehr deutlich zu verstehen, dass du dich nicht durch ihre Anklagen von ihnen manipulieren lassen willst. Ich warne dich, mein Kind. Solche Leute reagieren darauf nicht immer freundlich, sie werden dich ihren Ärger fühlen lassen. Sie werden drohen, dass sie, wenn du sie nicht auf die Weise liebst, die sie dir vorschreiben, nichts mehr mit dir zu tun haben wollen. Sie werden dir vorwerfen, dass du sie ablehnst. Vergiss nicht: Ich klage meine Kinder nicht an.

Der Feind klagt durch andere Menschen an und gebraucht dazu sogar Worte der Schrift. In solchen schwierigen Beziehungen findet geistlicher Kampf statt. Du kämpfst nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen überirdische Mächte und Gewalten. Diese Leute sind gebunden. Sie leben nicht in der Freiheit des Heiligen Geistes. Ich habe sie lieb und möchte dich gebrauchen, um ihnen dadurch zu helfen, dass du

„...denn du lässt dich von keinem Menschen beeinflussen, wie angesehen er auch sei. Wenn du lehrst, wie man nach Gottes Willen leben soll, lässt du dich allein von der Wahrheit leiten.“

Markus 12,14

ihrer Taktik nicht nachgibst. Manipulative Menschen mögen es nicht, wenn andere sich ihnen widersetzen, finden gleichzeitig aber eine Sicherheit in denen, die gewillt sind, fest zu bleiben. In ihrem

Innersten wissen sie, dass sie genau das brauchen.

Sie müssen dahin gelangen, dass sie ihre Manipulationen und Beschuldigungen bereuen, Sie brauchen eine echte Offenbarung meiner Liebe, Annahme und Ver-

gebung, die man nicht verdienen oder erzwingen kann. Ich liebe sie *jetzt schon* mit vollkommener Liebe.

Auszug aus dem Buch „Mein liebes Kind“ von Colin Urquhart/Verlag Gottfried Bernhard

Haus Rickenbach

Gott hat immer einen Weg. Wir müssen nur die Weisheit empfangen zu erkennen, was er will. Wir wurden ja so geführt, das Haus am Neuenweg abzugeben. Vor ca. einem Jahr kam die Anfrage vom Blauen Kreuz an uns, ob wir ein Haus brauchen könnten; ihnen wurde eines angeboten, sie hätten zurzeit aber keine Verwendung:

Das Haus besteht aus zwei Stockwerken. Im Untergeschoss befinden sich ein grosser Gottesdienstraum und zwei Studios, eines mit Küche und Bad, das andere mit Dusche und WC. Ferner eine grossräumige 3-Zimmerwohnung, mit grosser Wohnstube und zwei Schlafzimmern, einer geräumigen Küche und Badezimmer mit separater Dusche.

Im Obergeschoss gibt es eine renovierte 5-Zimmerwohnung mit schöner Küche und Balkon sowie Badezimmer mit separater Dusche.

Weiters hat es einen grossen Keller mit Werkzeug- und Heizungsraum sowie einen riesigen ausbaufähigen Estrich.

Alle Wohneinheiten haben einen separaten Zugang.

Im ganzen Haus gibt es Zentralheizung und in jedem Raum steht noch ein Holzofen.

Das Ganze ist von einem grosszügigen Garten umgeben, mit Obstbäumen, Gemüsebeet und vielen Blumen, sogar ein bewohntes Bienenhäuschen ist vorhanden.

Hier einige Bilder dieses Hauses:



Wir sind nun am Beten, was Gott will und wie das Ganze zugehen soll.

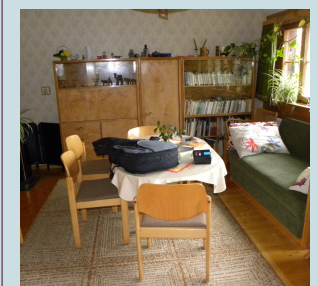
Wir sind auch sehr dankbar, wenn Ihr, die Ihr den Rundbrief bekommt,

mitbetet, damit wir mit diesem Geschenk richtig umgehen.

Unser grösstes Anliegen ist, in allem seinen Willen und seine Gedanken zu erkennen und diese dann zu tun. Das eine ist - das Haus ist sein Geschenk! Das weitere ist - dass wir bei jedem Menschen, der dort hinkommt, erkennen, was er braucht; oder noch treffender gesagt, dass sich Gott

ihm offenbart und er erkennt, was Gott in und mit seinem Leben vorhat.

Peter Schild



„Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich - ja, sogar noch grössere; denn ich gehe zum Vater.“

Joh. 14,12

Ein Gott der Wiederherstellung

Wer jahrelang Drogen gespritzt hat, weiss, was die Langzeitschäden an den Venen sind. Mary* war zwölf Jahre lang drogenabhängig. Ihre Venen waren total geschädigt. Besuche im Spital für Blutabnahme sind zum Horror geworden, da man fast keine Venen mehr finden konnte. So hat Mary es erneut wieder erlebt. Nach 2½ Stunden und x Versuchen Blut abzunehmen, konnte die Krankenschwester nur Blut für ein Röhrchen füllen statt die sieben benötigten Röhrchen für alle Tests.

Mary erzählte einem nahestehenden Christen von ihrem stressigen Erlebnis im Spital. Er fing an, regelmässig für sie im Stillen zu beten, damit Gott ihre Ve-

nen wiederherstellt.

Drei Wochen später, am Tag, an dem Mary erneut zum Arzt musste, ist sie mit einem Traum erwacht. Im Traum sah sie eine neue, sichtbare Vene an ihrem Bein. Später am selben Tag ist sie zum Arzt gegangen, wiederum für Bluttests. Was folgte, war sehr unerwartet: Die Krankenschwester hat überraschend eine Vene gespürt und musste nur einmal einstechen. Volltreffer!! Genug für alle sieben Röhrchen. 15 Jahre lang waren Mary's Venen ganz kaputt und fast nicht mehr zu finden. Aber jetzt nicht mehr!

Mary konnte nur staunen über einen Gott, der auf so überwältigende Art und Weise ihren Körper uner-

wartet wiederhergestellt hat.

Es war kein besonderes Gebet, es war auch kein besonderer Christ, der gebetet hatte. Es war ein besonderer Gott, der immer - noch heute - Wunder tut!

Joh. 14:12

Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich - ja, sogar noch grössere; denn ich gehe zum Vater.

Glaubst Du das? Dann fange an im Stillen für andere Menschen zu beten, die Jesus Dir aufs Herz legt.

- anonym eingereicht -

* Name geändert

Seine Wege sind nicht immer unsere Wege



Eugenie

Ich möchte Euch mitteilen, was ich die letzte Zeit erlebt habe:

Vor ca. 3 Monaten hatte ich Knieschmerzen; zuerst hatte ich Schwierigkeiten beim Laufen, und mit der Zeit schwoll das Knie so fest an, dass ich nicht mehr laufen konnte. Das ganze war mit starken Schmerzen wie von Messerstichen begleitet. Nach langem Hin-

und Her ging ich zum Arzt. Dort wurde eine Kniepunktion gemacht, was sehr schmerzhaft war. Man teilte mir mit, dass es Pseudogicht sei. Danach schwoll das Knie erneut an, und ich bekam fast 40° Fieber. 48 Stunden später befand ich mich in der Notfallstation. Nochmals eine Punktion und ein langes Warten folgten. Ich war sehr erschöpft und verstand nicht, was das Ganze

soll. Im Spital blieb die Diagnose ohne Befund. Somit wurde ich entlassen, und sie sagten mir, dass ich das Knie schonen und liegenbleiben soll. Es fiel mir sehr schwer zu ruhen. Der Herr sprach eindeutig, dass ich vom 3. Gang in den 1. Gang schalten soll! Auch, dass ich mir dienen lasse. Da ich selber gerne diene und helfe, fiel mir das besonders schwer. Ein Lernprozess begann. Gott sagt

ja: Seine Gedanken sind nicht unsere Gedanken und Seine Wege sind nicht unsere Wege (Jes.55,8). Er weiss genau, was er tut. Durch die ganzen Umstände habe ich vieles hinterfragt. Dazu gehörte auch die Gassenarbeit. Nach längerer Pause wegen des Knies gingen A. und ich vors Gassenzimmer. Wir standen da und warteten. Es kamen einige Leute auf uns

zu und suchten das Gespräch. Es war überwältigend, da diese Menschen bereits mit Jesus Erfahrungen gemacht hatten. Sie waren so offen. Nach diesem Einsatz waren wir beide so erfreut im Herzen und wussten, dass der Herr die Hand über uns hatte und er auch möchte, dass wir dort weiterhin dienen. Wir sind Gott so dankbar, dass Er

immer wieder in unser Leben spricht, auch durch schwierige Umstände. Oft verstehen wir Seine Wege nicht, aber er ist uns nahe, wenn wir Ihn anrufen (Ps. 145,18).

Eugenie Klem

Gott ist viel besser als Du denkst

Ich gebe ja seit vielen Jahren Nachhilfestunden. Seit geraumer Zeit gebe ich einem 47jährigen Mann Englischstunden. Er hatte aktuell keinen Job, eine schwierige Beziehung, und wir haben oft auch über unsere tieferen Gedanken und Probleme geredet. Das schon erstaunte ihn immer wieder, warum er gerade mit mir über so tiefergehende Dinge sprach. Eines Tages sagte ich, dass sei wohl eine Fügung "von oben". Im weiteren Verlauf hat er dann Gott in einem Gebet in sein Leben eingeladen. Wir haben generell auch für seine Situation gebetet.

Heute kam er und erzählte mir, ein sogenannter Headhunter (Jobvermittler), der mit ihm befreundet ist, hätte ihn für einen Job vorgeschlagen. Er wollte diese Stelle gar nicht, weil sie wieder in jenem stressigen Bereich war, indem er bereits gearbeitet und sein

Burnout "kassiert" hatte. Da es aber in einer andern Branche war, dachte er bei sich, dass er sowieso in der ersten Runde aus den Bewerbungen rausfliegen würde. Als sein Freund ihm dann bekannt gab, dass er in eine zweite Runde käme, sagte er wiederum "Nein, nimm mich da raus! Der Freund war aber so dreist und antwortete ihm, er werde ihn nicht rausnehmen. Dann kam es zu einem ersten Vorstellungsgespräch. Er hatte nicht nur mit dem Vorgesetzten zu reden, sondern mit dem ganzen Team, das er dann leiten würde. Es gab noch einen Mitbewerber, der jedoch kein Quereinsteiger war, sondern die Branche bereits kannte. Alle Gegebenheiten, die Vorgaben der Firma, die Mitarbeiterstrategie der Firma und auch das Team begeisterten ihn so, dass er die Stelle dann haben wollte. Aber da war ja noch der andere Bewerber...

...! Das Team, welches zwischen den beiden zu entscheiden hatte, wählte ihn, obwohl er branchenfremd war! Was für ein Wunder! Der stressige Teil, den er ja aus verständlichen Gründen nicht mehr haben wollte, erledigt das Team in Zusammenarbeit mit ihm und unter seiner Führung, so trägt er diesen Teil auch nicht alleine. Ich habe dann nur zu ihm gesagt: "So ist Gott, seine Gedanken sind höher als unsere, Er hat viel mehr Möglichkeiten als wir uns ausmalen! Selbst wo Du Nein gesagt hast, lenkt Er es so, dass Du doch zu diesem Job kommst, weil Er weiss, dass genau diese Arbeitsstelle für Dich massgeschneidert ist."

Ehre sei Gott für diese Errettung und Führung!

Katharina Kalbitz-Eichele



Katharina

„Sondern soviel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“

Jesaja 55,9



sela Diakonischer Verein
für Gassenarbeit

Sela - Diakonischer Verein für Gassenarbeit

Seltisbergerstr. 30
CH-4059 Basel
Schweiz
Mobile: 079 334 22 12
Email: schild@bluewin.ch

Bankverbindung
Basler Kantonalbank
Konto-Nr. 165.471.065.36
IBAN CH14 0077 0016 5471 0653 6
SWIFT: BKBBCHBB
In- und Auslandszahlungen unterscheiden

Impressum:
Redaktion: Ruth & Peter Schild (schild@bluewin.ch)
Simon Egli (simon@johnshope.com)

Unsere liebe Rahel Huber und ihr geschätzter Mann Samuel haben ein goldiges Töchterchen erhalten (siehe Fotos unten):

Am 22. September 2015 um 18.15 wurde unsere Tochter

Verena

geboren mit einem Gewicht von 2821 Gramm und einer Länge von 49 cm.

Die ganze Familie ist wohlauf.

Rahel und Samuel

Der Name Verena ist der Name einer koptischen Heiligen. Sie kam von Ägypten in die Schweiz und tat gute Werke unter Bauern und Armen. Verena bedeutet „wahr“, „Wahrheit“ und ist auch die koptische Form von Berenike „Siegesbringerin“.

Für finanzielle Unterstützung:

Postkonto: IBAN CH44 0900 0000 2577 4930 6 Rahel Huber



Hören auf das Herz Gottes

Lesetipp

Mein liebes Kind

„Ich bin zu einer tiefen Erkenntnis Gottes und der Natur seiner Liebe für jedes seiner Kinder gelangt. Dies spiegelt sich im Text dieses Buches wieder, und ich bin sicher, dass Ihnen beim Lesen klarer und tiefer bewusst wird, mit welcher

Liebe Gott Ihnen persönlich begegnet.“ Colin Urquhart

Autor: Colin Urquhart

Verlag: Gottfried Bernard

Solingen-Wald/BRD

Textauszug siehe Seite 4-5